



ZWEITAUSENDE  
NEUNZEHN  
ZWEITAUSENDE  
ZWANZIG

**RKI**  
**BBW**  
JAHRESBERICHT  
2019 | 2020





#### KONTAKT

Rotkreuz-Institut Berufsbildungswerk  
im DRK Berlin gGmbH  
Krampnitzer Weg 83 - 87  
14089 Berlin  
Telefon +49 (0)30 365 02-222  
Telefax +49 (0)30 365 68 56  
E-Mail: info@bbw-rki-berlin.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse am RKI  
BBW. [www.rkibbw.de](http://www.rkibbw.de)

#### IMPRESSUM

Verantwortlich: Andreas Kather  
Redaktion: Katja Schepers, Andreas Kather  
Fotos: RKI BBW/Yorck Maecke  
S. 2: RKI BBW/Hans Scherhauer  
Gestaltung: RM SEHSTERN, Berlin

## UND PLÖTZLICH GING ALLES GANZ SCHNELL ... DIE MACHT DER WIRKLICHKEIT

Als die vorwiegend jungen Menschen im Jahr 2015 nach Deutschland kamen, veränderte sich vieles in kurzer Zeit. Akzeptanz, engagierte und verantwortungsbewusste Akteure sowie eine Vorstellung, wie es gehen kann, waren die Basis für ein konstruktives Miteinander. Für das **RKI BBW** war dies die Geburtsstunde der heutigen Jugendhilfeeinrichtung Munita. Diese Entwicklung hatte niemand so kommen sehen. Rückblickend ist es gelungen, über 50 Prozent der jungen Menschen, die damals aus Not zu uns flüchteten, eine schulische und/oder berufliche Perspektive zu ermöglichen.

Im Jahr 2020 hat die Wirklichkeit unseren Alltag, aber auch den des **RKI BBW**, in einer ganz anderen und sehr viel massiveren Weise noch einmal überholt: Die Corona-Krise, der Lockdown über mehrere Wochen, das Arbeiten und Lernen im Homeoffice, die Einschränkung der sozialen Kontakte, die Begrenzung der mobilen Aktivitäten mit all den Folgen, die uns weiterhin beschäftigen.

Unsere Teilnehmer\*innen und Mitarbeiter\*innen haben sich mit erstaunlicher Disziplin und in einer beeindruckenden Geschwindigkeit an die „neue Wirklichkeit“ angepasst. Diesmal hatten wir, anders als bei der Aufnahme von geflüchteten Menschen, keine Wahl. Die mit den gesundheitlichen Risiken der Pandemie begründeten Anordnungen,

die den individuellen Handlungsspielraum begrenzten, machten zugleich auch etwas Neues möglich. Auch wir im **RKI BBW** sind in Lernprozesse eingetreten, die das Angebot an digitalen Lernformaten verbessern und die berufspraktische und berufsschulische Bildung noch enger miteinander verzahnen sollen.

In der Regel sind es aber nicht die mächtigen Ereignisse, die unsere Vorstellung, von dem, was ist und sein soll, verändern. Meistens sind es die kontinuierlichen Prozesse, in denen wir das Bestehende überprüfen, anpassen und erweitern.

Im Oktober 2019 haben wir mit der offiziellen Eröffnung des neuen BBW-Standorts in der Warschauer Straße und der dortigen Kooperation mit dem SFZ Sehzentrum Berlin die Strategie der dezentralen Standorte weiter realisiert und gleichzeitig einen neuen Personenkreis hinzugewonnen. Erfreulich ist auch, dass wir aufgrund der guten und zentralen Lage in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg die Kooperation mit Unternehmen erweitern können.

Der Auf- und Ausbau des BTZ im **RKI BBW** ist weiter forciert worden: Die Hinzunahme der Erweiterten Berufsfindung und Arbeitserprobung (EBA) und der Ausbau von weiteren Trainingsplätzen am Standort Kladow sind einige sichtbare Merkmale. Von den ersten 20 Absolventen konnten 2019 annähernd 75 Prozent in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden.

Mit dem Ausbau der Jugendberufshilfe haben wir einen weiteren wichtigen Baustein etabliert. Im Zentrum steht dabei die Berufsorientierung, in der die jungen Menschen ganz praxisnah in unterschiedliche berufliche Welten eintauchen und neue Erfahrungen sammeln können. Bei dem oft nicht einfachen Weg ins eigene Leben werden sie sozi-

alpädagogisch betreut. Die ausdifferenzierten Wohnmöglichkeiten können sie dann mit einem beruflichen Angebot verbinden. So münden Jugendliche aus der Jugendhilfe in Ausbildungsplätze im BBW, junge Rehabilitanden aus dem BBW entscheiden sich für eine Berufsorientierung in der Jugendberufshilfe, Teilnehmende des BTZ nutzen die Wohnmöglichkeit im BBW. Im **RKI BBW** selbst wiederum ergeben sich für BTZ-Teilnehmende oder Ausbildungsabsolventen Optionen auf einen Arbeitsplatz, der für beide Seiten passt.

Bundesweit sind wir mit diesem kombinierten Angebot an beruflichen Reha-Maßnahmen in den Bereichen BBW und BTZ und der Jugendberufshilfe einzigartig. Eine Besonderheit sind auch die neuen Ausbildungsmöglichkeiten, die sich mit „Kladow bewegt“ bieten.

Nach neunmonatiger Umbauphase haben wir im August 2020 den Konzeptladen „Kladow bewegt“ eröffnet, mit dem 2RadCafé, 2RadLaden und der angeschlossenen Werkstatt. Bei der Eröffnung am 14. August unter Corona-Bedingungen haben die multifunktional nutzbaren Räume ihre Feuerprobe bestanden. Die Resonanz bei den Kladower\*innen und auch bei den Auszubildenden war und ist durchweg positiv. Dass das Bezirksamt Spandau dem **RKI BBW** gut 14 Tage nach der Eröffnung den Zuschlag für den Aufbau eines Stadtteilzentrums gegeben hat, bestätigt auch unsere bisher geleistete Arbeit in der Region.

Ich wünsche ihnen eine anregende Lektüre des Jahresberichts 2019/2020.

Andreas Kather, Geschäftsführer des RKI BBW



## DIE ERFAHRUNG »ICH KANN NOCH WAS« IST ZENTRAL

**Im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) des RKI BBW finden Menschen, die bereits berufstätig waren, nach einer psychischen Erkrankung Wege zurück in den Beruf. Dabei kommt es auch auf eine gute Zusammenarbeit mit den Kostenträgern an. Ein Blick hinter die Kulissen.**

Vor allem am Standort Berlin Beta Work in der Schönhauser Allee sei die Nachfrage seit der Eröffnung im Jahr 2018 schnell gestiegen, sagt BTZ-Leiterin Elisabeth Bächler. Der Aufbau und die Weiterentwicklung des sehr flexibel und offen gestalteten beruflichen Trainings erfolgen von Anfang an in engem Kontakt mit den Kostenträgern. Dasselbe gilt für die Erweiterte Berufsfindung und Arbeitserschließung (EBA), die zunehmend nachgefragt und 2019 eingeführt wird. Im selben Jahr wird das Qualitätsmanagement für die beiden Standorte in Berlin-Kladow und -Prenzlauer Berg auditiert. 2020 folgt ein Überwachungsaudit des gesamten Rotkreuz-Instituts.

Die Qualität der Arbeit, die persönlichen Einzelgespräche, die immer am Anfang stehen, die Bereitschaft aller Mitarbeitenden, schnell und unkompliziert individuelle Lösungen für Interessenten und Teilnehmende zu finden, schätzen auch die Kostenträger.

„Wenn ich Fragen zu einzelnen Kunden habe, kann ich mich auf qualifizierte Antworten und zeitnahe Rückmeldungen verlassen. Diese Art der Verbindlichkeit ist nicht selbstverständlich“, erklärt Maria Morillo-Gonzales vom Reha-Team der Wiedereingliederung der Agentur für Arbeit Berlin Nord.

### GEMEINSAM UND AUF AUGENHÖHE

Die Reha-Beraterin schätzt auch das Menschenbild, das sich in der Zusammenarbeit widerspiegelt: „Jeder Mensch ist wichtig. Jeder wird mit seinen Stärken und Schwächen so genommen, wie er ist – und dann gucken alle Beteiligten gemeinsam und auf Augenhöhe, in welche Richtung es gehen kann. Das gesamte Team ist da sehr flexibel.“ So habe z.B. ein Teilnehmer bis zum Beginn seiner IT-Ausbildung einen Monat lang in dem Ausbildungsbereich hospitieren können. Später sei ihm das von der IHK sogar angerechnet worden.

Sie betont, wie wichtig eine schlüssige und gut nachvollziehbare Argumentation ist, sowohl im Gespräch als auch in den Berichten. Insbesondere dann, wenn einem über 40-Jährigen mit schweren Beeinträchtigungen eine Ausbildung zum Fachinformatiker finanziert werden soll. Denn auch die Reha-Vermittler\*innen müssen ihre Entscheidungen gegenüber ihrem Arbeitgeber begründen.

### EIN APPELL

Maria Morillo-Gonzales appelliert vor allem an Unternehmen. Viel zu viele betrachteten Menschen mit Beeinträchtigungen nur als „Low-Performer“. Hier wünscht sie sich mehr Offenheit und Mut, zumal es viele Unterstützungsangebote für Arbeitgeber gäbe, viele gute Erfahrungen und ein großes Informationsangebot.

Das Rotkreuz-Institut verbindet seine Angebote direkt mit dem Arbeitsmarkt: durch Aufträge von kooperierenden Unternehmen, durch Praktika, die oft ein Sprungbrett sind, und eigene Unternehmungen wie „Kladow bewegt“, dem 2RadLaden und dem 2RadCafé. Hier arbeiten Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen Hand in Hand.

### DAS ZIEL: EINE REALISTISCHE PERSPEKTIVE

„Für die Menschen, die zu uns kommen, ist es zentral, dass sie erfahren ‚ich kann noch was‘, dass sie zu sich selbst Vertrauen fassen und Ideen für ihren beruflichen Wiedereinstieg entwickeln. Hierfür brauchen sie fachlich anspruchsvolle und sinnvolle Tätigkeiten, Praxiserfahrung und die Möglichkeit, immer mal wieder innezuhalten und querdzudenken – was für uns genauso wichtig ist. Gemeinsam können wir den Prozess reflektieren, Ressourcen und Kompetenzen aufwecken, gezielt individuell qualifizieren, aber auch Grenzen besprechen. Denn schließlich muss die Perspektive realistisch sein“, sagt Elisabeth Bächler.



Statt auf Infotage setzt sie auf persönliche Einzelgespräche. Denn dabei fände man am besten heraus, ob das Angebot für beide Seiten passt. Auch bei Praktikums- und Arbeitsstellen lohne es sich, sowohl in die Vorauswahl und Vorbereitung als auch in die Nachbetreuung Zeit und Energie zu investieren. Für 2021 gibt es erste Überlegungen, die Anzahl der Plätze im BTZ und die Räumlichkeiten weiter auszubauen.

## VIELFALT UND BEGEGNUNG, DIE BEWEGT



Kurz nach seiner Neueröffnung wird der innovative Ausbildungsstandort des RKI BBW an der Sakrower Landstraße auch offiziell ein sozialer Treffpunkt – als neues Stadtteilzentrum für Gatow und Kladow.

Als die Fahrradwerkstatt Kladow 2017 ihre Ausstellungsfläche erweitert, schwingt die Idee, einen multifunktionalen Raum für verschiedene Formen der Begegnung zu schaffen, schon mit. Die Idee entwickelt sich zu einem Konzept – „Kladow bewegt“, Fördergelder und Architekten werden gewonnen. Schließlich beginnt der Umbau der 148 m<sup>2</sup>, die teilweise aufwändig saniert werden müssen. In den angrenzenden Räumen läuft der Ausbildungs- und Werkstattbetrieb bestmöglich weiter. Im Sommer 2020 ist es dann so weit: In frischem Glanz, modern und licht gestaltet präsentieren sich der „2RadLaden“ und das neue

„2RadCafé“ erstmalig ihrem Publikum. Die Übergänge zwischen Café und Laden sind fließend, über einen seitlichen Zugang schließt sich mit einer barrierefreien Rampe die Werkstatt an.

### VARIABLE UND PROFESSIONELL

Die Podeste, auf denen jetzt Fahrradmodelle stehen, lassen sich im Handumdrehen zur Bühne umfunktionieren. Ebenso wie die Wände für das Zubehör können sie flexibel verschoben werden, um den einladenden Raum für



Veranstaltungen zu öffnen. Eine Art Litfaßsäule informiert über Aktivitäten im Stadtteil. Wer etwas sucht oder bietet, kann hier eine Nachricht platzieren oder an einem liebevoll dekorierten Café-Tisch mit anderen Menschen in den Austausch kommen.

Das dahinter stehende Konzept „Kladow bewegt“ will Räume für Begegnungen schaffen – zwischen Auszubildenden und Kunden, zwischen Bürgerinnen und Bürgern, zwischen Jung und Alt. Teilnehmende aus verschiedenen Bereichen des Berufsbildungswerks und dem Beruflichen Trainingszentrum lernen und arbeiten hier zusammen. Barbara Hölscher ist Ausbilderin für Tourismus und Freizeit. Sie hat an der Ausgestaltung des Konzepts „Kladow bewegt“ mitgearbeitet und ist nun für dessen Umsetzung verantwortlich: „Das Besondere sind hier die Teams, in denen die Auszubildenden bereichsübergreifend zusammenarbeiten. Dies erfordert eine enge Abstimmung, vernetztes Denken, Verantwortungsbewusstsein, Selbstorganisation und Flexibilität auf allen Seiten. Das heißt, neben den fachlichen werden in einem hohen Maße auch die sozialen Kompetenzen gefördert.“

Die Teilnehmenden erleben, dass sie sich einbringen können und gebraucht werden – in der Produktion der

Speisen, im Service, im Einkauf, in der Abrechnung, in der Entwicklung und Durchführung touristischer Angebote, in der Organisation von Veranstaltungen, im Qualitätsmanagement, der Gestaltungsfreiraum ist relativ groß. Theoretisches Wissen wird hier in konkrete Praxis umgesetzt. Dazu kommt die unmittelbare Resonanz durch die Kunden. „Das alles sind für unsere Teilnehmenden sehr wertvolle und motivierende Erfahrungen“, berichtet Barbara Hölscher.

### ERFAHRUNG UND MOTIVATION

Das Café-Team wechselt alle zwei bis drei Monate. Regelmäßige Trainings bereiten die Teilnehmenden auf ihre Aufgaben vor. Hygieneregeln, Datenschutz, Kundenkommunikation und Service sind dabei zentrale Themen. Die Teilnahme ist freiwillig, am Ende erhalten alle ein Zertifikat. Die von der Hauswirtschaft extra für das Café entwickelten Cantuccini\* sind bei den Gästen schon legendär. Sowohl das 2RadCafé als auch der 2RadLaden finden eine sehr positive Resonanz. Kunden loben das gute Essen und das freundliche Personal, das Angebot an modernen Rädern und die Vielseitigkeit des Zubehörs. Sie schätzen den qualifizierten Service und freuen sich über die kompetente Beratung. Als Store-Manager hat Lars





Veith den Verkaufsraum und die Werkstatt maßgeblich mitentwickelt, ein softwaregesteuertes Warenwirtschaftssystem eingeführt und zusammen mit Axel Messedat die Arbeitsabläufe und -plätze standardisiert. Der erfahrene Zweiradmechanikermeister verantwortet im 2RadLaden den Ausbildungsbereich. Beide betonen, wie wertvoll die realen Arbeitsbedingungen und professionellen Strukturen für die angehenden Fahrradmonteur\*innen und Zweiradmechatroniker\*innen sind, die sich so optimal auf den Arbeitsmarkt vorbereiten könnten – unterstützt durch das Team des RKI BBW.

**SOZIAL UND LOKAL VERBUNDEN**

Bei der offiziellen Neueröffnung des Standorts hebt der Spandauer Stadtrat Frank Bewig bereits dessen besondere Bedeutung für den Stadtteil hervor. Zu diesem Zeitpunkt steht die Entscheidung für ein neues Stadtteilzentrum kurz bevor, unter den Bewerbern ist auch das RKI BBW. Dann ist es amtlich: Der Standort an der Sakrower Landstraße 4 wird Stadtteilzentrum für Gatow und Kladow. Ein erster Workshop mit den sozialen Akteuren des Bezirks zeugt von großer Unterstützungsbereitschaft.

**»EIGENES LAND ZU HABEN, IST SUPER«**

Jeremy D. erklärt sein Hügelbeet, warum wo welche Pflanzen wachsen, und den botanischen Namen für den gemeinen Flieder. Begeistert beteiligt er sich an dem Permakultur-Projekt<sup>1</sup>, das ein Master-Student der Freien Universität zu Berlin 2020 auf dem Kladower Gelände des RKI BBW ins Leben gerufen hat. Die lateinischen Pflanzennamen lernt er für seine Wunschausbildung im Zierpflanzenbau. Denn in diese Richtung soll es nach seiner beruflichen Orientierung in der Jugendberufshilfe weitergehen:

„Im Sommer haben wir die Hügelbeete gebaut. Bei der schweren Arbeit war ich aber nicht dabei. Das hier zwischen den Pflöcken ist mein Zuständigkeitsbereich. Die Tagetes<sup>2</sup> sollen Schädlinge abhalten, ansonsten wächst hier nur Essbares. Die Erde da vorne in der Kiste enthält besonders viele Nährstoffe. Der Schlauch hier ist für heiße Tage, ansonsten reicht die Tröpfchenbewässerung.“

Jede Pflanze hat unterschiedliche Bedürfnisse. Bohnen und Erdbeeren brauchen mehr Schatten, deshalb werden sie auf die Nordseite gepflanzt. Weiter oben stehen Rote Bete. Davon habe ich aber noch keine geerntet. Hier wächst im Grunde alles, was sich miteinander verträgt. Eine Pflanze reagiert sehr schlecht auf Kohl, Erdbeeren vertra-



gen sich mit allen. Minze macht alles kaputt, ihre Ableger kommen Meter entfernt wieder aus der Erde. Aufpassen muss man auch beim Stechapfel. Der ist giftig, den muss man sofort jäten.

Auf der Südseite wachsen bei mir Salat, Kohlrabi und Radieschen. Die mögen viel Sonne. Den Kohlrabi hier könnte ich mal ernten. Einen Kopfsalat habe ich schon verarbeitet – es sind zwei Salatsorten, die andere fällt mir gerade nicht ein. Eigenes Land zu haben, ist super.“

Weitere Flächen für Hügelbeete sind schon abgesteckt. „Da drüben bauen wir aus Palletten, die wir mit Hammer und Brecheisen zerlegt haben, einen Kompost. Vorher war da alles mit Brombeeren überwuchert.“ Später sollen auf dem Gelände auch noch ein Teich und eine Obstbaumwiese entstehen. Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts ist, große Teile der Fläche, die früher mit Gewächshäusern bebaut war, in eine parkähnliche Struktur zu überführen. Im Zuge der neuen Nutzung ist auch ein Pavillon für Seminare geplant.

<sup>1</sup> Permakultur bezeichnet eine nachhaltige und ökologisch vielfältige Form des Gartenbaus. Für die Beete wurde ein ca. 70 cm tiefer Aushub mit Zweigen, Laub und Mutterboden zu Hügeln aufgefüllt und mit der umgedrehten Grasnarbe bedeckt, um deren Nährstoffe zu erhalten.  
<sup>2</sup> auch Studentenblume genannt

## NEUES AUSBILDUNGSANGEBOT FÜR SEHBEEINTRÄCHTIGTE UND BLINDE MENSCHEN

Im Oktober 2019 wird Berlin Beta Work INklusiv mit 60 Gästen feierlich eröffnet. Auch einige Prominente feiern mit, denn was hier angeboten wird, ist in Berlin und Brandenburg bisher einzigartig.

Seit der Eröffnung haben sich die großzügigen Räume an der Warschauer Straße, schräg gegenüber der gleichnamigen S-Bahn-Station, mit Teilnehmenden gefüllt. Mit jungen Menschen, die sich für einen IT-Beruf interessieren. Zunächst sind es junge Männer und Frauen, die in einer berufsvorbereitenden Maßnahme herausfinden wollen, ob dieses Berufsfeld und sie zusammenpassen, ob es eher in eine technische oder kaufmännische Richtung gehen soll. Im März 2020 startet dann der erste Ausbildungsjahrgang. André S. ist mit dabei und gewinnt mit seinem Ausbildungsplatz eine Lebensperspektive zurück, die zwischenzeitlich

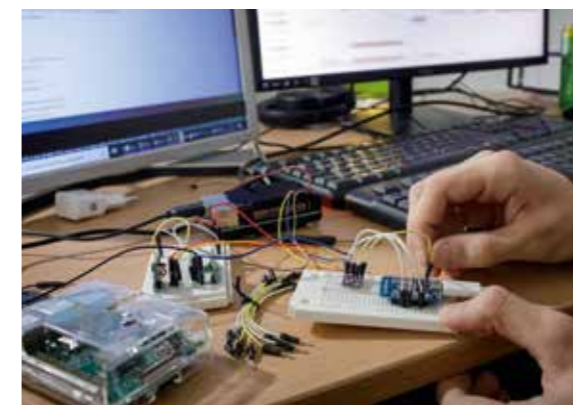
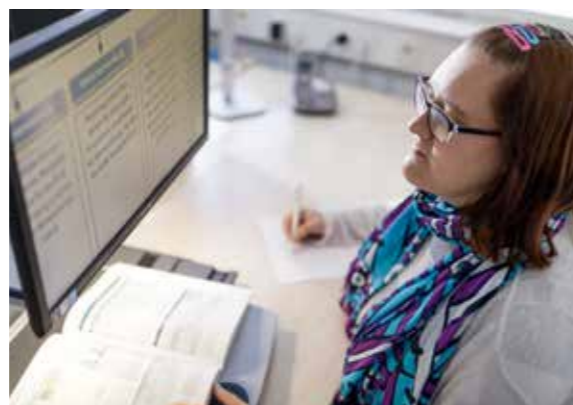
verloren schien: „Meine Berufsausbildung zum Informatik-kaufmann musste ich im September 2017 aufgrund meiner Erblindung unterbrechen. Daraufhin musste ich mich nach Alternativen umsehen und als ich erfuhr, dass das RKI BBW in Kooperation mit dem SFZ Sehzentrum Berlin Ausbildungen in der IT und im kaufmännischen Bereich für sehbehinderte und blinde Menschen anbieten möchten, habe ich direkt Kontakt aufgenommen. Das RKI BBW ermöglichte es mir sogar, dass mir mein erstes Ausbildungsjahr und die erfolgreiche Zwischenprüfung anerkannt wurden. Seit März 2020 habe ich im RKI BBW meine Ausbildung wieder

aufgenommen und bin hinsichtlich meiner beruflichen Zukunft zuversichtlich. Trotz der Blindheit wird mir alles mitgegeben, sodass ich eine gute berufliche Perspektive haben werde.“

Michael Gatzky leitet den neuen Standort für IT-Ausbildungen und -Dienstleistungen im Berliner Bezirk Friedrichshain. Gemeinsam mit seinem Team hat er ihn aufgebaut. Mit großem Engagement und Überzeugungskraft setzt er sich auch für André S. ein. Er kennt ihn aus der Zeit, in der ihn Unsicherheit und Barrieren depressiv machten. Jetzt steckt er andere Teilnehmende mit seinem Optimismus an.

Das neue Ausbildungsangebot richtet sich auch an junge Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. „Die Teilnehmenden unterstützen sich gegenseitig, die Akzeptanz ist sehr hoch. Die einzigartige Heterogenität der Gruppe eröffnet uns und auch den Teilnehmenden ganz neue Möglichkeiten“, sagt Michael Gatzky. Die Wege am Standort sind kurz, Ausbildung und Berufsschule eng verzahnt, der Psychologe und das Case-Management mit auf dersel-

ben Etage. Eine Etage tiefer befindet sich das Sehzentrum. Inzwischen stehen 40 Arbeitsplätze mit eigener Serveranbindung zur Verfügung. Die Räume werden dynamisch angepasst, mit Beamer, Smartboard und Arbeitshilfen. Die Teilnehmenden sind in alle Prozesse mit einbezogen, lernen stets am „lebenden Objekt“. Erste Aufträge werden übernommen, wie die technische Entwicklung und Implementierung einer E-Learning-Plattform für Menschen mit Hörbehinderung, inklusive Corporate Design. Weitere folgen, die Pläne sind groß. Die Zielgerade erreicht hat auch ein internes Großprojekt: ein IT-Museum 2.0 – barrierefrei, interaktiv, mit eigenem Audioguide.



### Diese IT-Ausbildungsberufe bieten wir an:

- Berlin Beta Work INklusiv – Ausbildungen und Dienstleistungen für die digitale Welt
  - Fachinformatiker/in Anwendungsentwicklung
  - Fachinformatiker/in Systemintegration
  - Kaufmann/frau für IT-Systemmanagement
  - Kaufmann/frau im E-Commerce
- Ausschließlich am Campus Kladow
- IT-Systemelektroniker/in



## EIN STARKES TEAM: BERUFSSCHULE UND PRAXIS

**Das System der dualen Berufsausbildung gilt weltweit als vorbildlich. Auch im RKI BBW lernen die Auszubildenden dual. Doch was bedeutet das duale Lernen eigentlich genau und warum ist es so wertvoll? Und warum funktioniert es im RKI BBW besonders gut?**

Laut Wikipedia steht duales Lernen für „lernortübergreifende Lernprozesse“. Konkret bedeutet das: theoretischer Wissenserwerb in der Berufsschule und praktische Anwendung und Erfahrung im Betrieb oder Berufsbildungswerk. Eine gute Verzahnung der Lerninhalte ist dabei von Vorteil. Sie ermöglicht den Auszubildenden, sich bestmöglich auf die Praxis vorzubereiten. Zudem stellt sie einen Leistungsstandard sicher, auf den Praktikumsbetriebe und Arbeitgeber aufbauen können.

### ANSPRUCH UND EINE GROSSE CHANCE

Die Lehrpläne der Berufsschule und die Ausbildungspläne sind zwar grundsätzlich miteinander verzahnt, wie gut das Ineinandergreifen aber funktioniert, hängt wesentlich von der Kommunikationsbereitschaft, -möglichkeit und -fähigkeit der Beteiligten ab. Allein aufgrund der üblichen räumlichen Trennung der beiden Lernorte ist der Austausch oft schon erschwert. Auch im RKI BBW sei die Ver-



zahnung ein ständiger Prozess, erklärt Josef Niesner, der die Berufsschule seit Anfang 2020 zusammen mit seinem Kollegen Martin Rump leitet. Allerdings hätten sie schon ein sehr hohes Niveau der Zusammenarbeit erreicht. Ein wesentlicher Grund – und eine große Chance: die „kleinen Dienstwege“, wie Martin Rüger, Fachbereichsleiter für kaufmännische Ausbildungen, betont. Aktuell vertritt er Dr. Katja Hagen als Abteilungsleiter Berufliche Qualifizierung und Teilhabeförderung.

Im RKI-Berufsbildungswerk ist die Berufsschule eine integrierte Abteilung. Lehrende, Ausbilder\*innen, Case-Manager\*innen und die unterstützenden Dienste nutzen z. B. dasselbe Intranet, was den Austausch – auch unter Datenschutzaspekten – sehr erleichtert. „Projektideen, individuelle Förderbedarfe oder zu vertiefende Themen können dadurch schnell und unkompliziert abgesprochen werden“, so Martin Rüger. Ein weiterer Vorteil seien die kleinen Klassen und die verschiedenen Ausbildungsabschnitte, die sich hier mischten. „Die jungen Leute können dadurch auch voneinander viel lernen“.

Wesentlich seien zudem das große Engagement und die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeitenden, ergänzt Martin Rump. „Für die Arbeit im RKI BBW sind ein hohes Interesse an Teamarbeit, an Kommunikation und Dokumentation sowie die Bereitschaft, immer wieder über den Tellerrand zu schauen, essenziell“, sagt Josef



Niesner, der wie Martin Rump schon einige Teilnehmenden-Generationen am RKI BBW unterrichtet hat.

### »RKI BBW ZU HAUSE«: BEWÄHRUNGSPROBE BESTANDEN

Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, zeigte sich insbesondere während des Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020. Mit dem Konzept „RKI BBW zu Hause“ wurde durch viel Engagement und intensiven Austausch der Fachabteilungen innerhalb kurzer Zeit eine tragfähige Grundlage entwickelt, um die duale Ausbildung fortzuführen und die Teilnehmenden weiterhin psychosozial zu begleiten. Die Aufgaben wurden abteilungsübergreifend verteilt, die Technik aufgerüstet, Leihgeräte vermittelt, die Teilnehmenden von ausgewählten Teams bereichsübergreifend und intern abgestimmt digital und per Telefon zu Hause betreut. „Dadurch ist die Kommunikation noch einmal wesentlich intensiver geworden, in den Teams, über die einzelnen Schüler\*innen, aber auch mit den Teilnehmenden selbst“, so Klassenlehrer Rump.

Die unerwartet niedrigen Fehlzeiten zeigen, wie gut es den Mitarbeitenden der Kompetenzteams gelungen ist, den Kontakt zu den Teilnehmenden zu halten und sie in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Geeignete digitale Lern- und Ausbildungsangebote zu entwickeln, wird im RKI BBW weiterhin ein Thema bleiben.



## ORIENTIERUNG AUF UNBEKANNTEM GELÄNDE

Wer sich für das RKI BBW interessiert, kann es auf dem wöchentlichen Infotag kennenlernen. Das Interessentenmanagement beantwortet viele Fragen und regt zu neuen Perspektiven an.

Interessierte Jugendliche, junge Erwachsene, aber auch Angehörige, Begleiter\*innen und Multiplikator\*innen sind herzlich willkommen. Zusammen mit Mitarbeitenden des RKI BBW besuchen sie auf dem Kladower Campus die Ausbildungsbereiche, in denen gekocht, gebacken, gebräut, geschweißt, lackiert und programmiert wird. An konkreten Beispielen sehen sie, was man mit den einzelnen Berufen anfangen kann, wo man später arbeitet und welche Zugangswege es gibt. Das RKI BBW berät dabei grundsätzlich ergebnisoffen.

Mit dem hauseigenen Bus-Shuttle fahren sie in die Ausbildungsgärtnerei, zum 2RadLaden und 2RadCafé. Sie lernen Teilnehmende kennen ebenso wie Mitarbeitende,

besuchen den Wohn- und Freizeitbereich. Der persönliche Eindruck und die Vielfalt der Freizeitaktivitäten lassen das Fremdsein, das häufig zu spüren ist, wenn es darum geht, ins Internat einzuziehen, schnell verfliegen. Seitengespräche mit den Eltern zeigen, dass auch sie bei dem Prozess des Loslassens Unterstützung benötigen.

„Wenn ich mit den Interessent\*innen unterwegs bin, fühle ich mich oftmals wie eine Reiseleiterin“, sagt Regina Sattelmayer vom Interessentenmanagement. „Viele der Infotag-Teilnehmenden betreten das für sie unbekannte Terrain beruflicher Handlungsfelder zum ersten Mal. Die Einblicke und Informationen, die sie hier bekommen, helfen ihnen, sich zu orientieren.“

## INFOTAGE IM RKI BBW

### Campus Kladow

mittwochs 10.00 – 13.30 Uhr  
Anmeldung: Tel. 030 365 02-116

### Berlin Beta Work, Prenzlauer Berg

dienstags 10.00 – 12.00 Uhr  
Anmeldung: Tel. 030 325 948-510

### Berlin Beta Work INklusiv, Friedrichshain

montags 10.00 – 11.00 Uhr  
Anmeldung: Tel. 0174 213 40 21

Manche finden bei einem bestimmten Berufsfeld einen schnellen Zugang und schon zeigt sich eine erste Perspektive.“ Die Anzahl der Interessent\*innen, die diesen Infotag in Anspruch nehmen, konnte in den letzten Jahren deutlich gesteigert werden.

## »ICH HABE SEHR VIEL UNTERSTÜTZUNG ERLEBT«

Eine Mutter berichtet.

„Fast fünf Jahre lang war mein Sohn im RKI BBW. Gerade am Anfang, während der Berufsvorbereitung gab es immer wieder Unterbrechungen mit Rückfällen und längeren Klinikaufenthalten. Sobald es sein Gesundheitszustand zuließ, nahm er – auch schon aus der Klinik heraus – wieder an den Maßnahmen teil. Dass er in diesen schwierigen Phasen in der Förderung bleiben konnte, war für ihn sehr wichtig. Sehr viel Halt hat ihm sein Ausbilder, Herr Neuber, gegeben, weit über seine Funktion als Lehrmeister hinaus. Im Notfall war er für meinen Sohn da. Als er zum Therapieabschluss von der Klinik eine symbolische Urkunde bekam, waren Herr Neuber und ein weiterer Kollege aus dem RKI BBW mit dabei. All das hat sehr zu seiner Stabilisierung beigetragen. Ab der Ausbildung ging es ihm besser. Es war vor allem die Perspektive, ein ‚normales‘ Leben führen zu können, die ihm Auftrieb gab. Er zog zurück nach Neuruppin und pendelte täglich. Als Corona das Pendeln und die Prüfungsvorbereitungen erschwerte, konnte er vorübergehend wieder in eine Wohnung des RKI BBW ziehen. Im Sommer 2020 hat er seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker abgeschlossen, als Jahrgangsbester. Seit 14 Tagen hat er einen festen Arbeitsplatz. Er ist auf dem besten Weg, ein erfülltes und zufriedenes Leben führen zu können. In all den Jahren habe ich im RKI BBW sehr viel Engagement und Unterstützung erlebt. Auf der Abschlussfeier war es mir ein großes Bedürfnis, dafür ein Dankeschön zurückzugeben.“ Das Ergebnis war eine spontane Rede, die bei den Mitarbeiter\*innen im RKI BBW immer noch nachklingt.



## VOM KAJAK BIS ZUM BOGEN

Das Freizeitangebot des RKI BBW bietet vielfältige Möglichkeiten, um Ausgleich zu finden und Gemeinschaft zu erleben.

Sina W. spannt die Sehne und zielt auf den gelben Punkt, beim Bogenschießen wird sie ganz ruhig. Im Fitnessraum tobt sich Nikolai K. lieber an den Geräten aus. Aileen S. freut sich auf das gemeinsame Bowlen mit ihren Freunden. Alle drei haben im RKI BBW einen entspannenden

Ausgleich zum Arbeiten und Lernen gefunden. Ob Sport, Musik oder Kunst – die Vielfalt an Freizeitaktivitäten ist groß. Manchmal wurden dabei schon ungeahnte Talente entdeckt.

Auf dem weitläufigen Kladower Campus weihen Teilnehmende das neue Basketballfeld ein. Die Fußballmannschaft trainiert für das nächste Spiel – 2019 haben hier 117 fußballbegeisterte junge Menschen um den Titel „Norddeutscher Fußballmeister der Berufsbildungswerke“ gekämpft. Etwas ruhiger geht es auf den umliegenden Seen zu, wenn Teilnehmende mit hauseigenen Kajaks und Stand-Up-Paddeling-Bords über das glasklare Wasser gleiten.

Ebenso hoch im Kurs stehen die Kreativ-Werkstatt, die Theatergruppe, das Songwriter-Projekt und die Band, die auch schon mal spontan das „Solferino“ rockt. Last but not least die Teerunde „In 80 Tassen um die Welt“: In den Herbst- und Wintermonaten wird es hier so richtig gemütlich.

Manchmal liegt das Glück der Erde aber auch auf dem Rücken der Pferde. Ein Glück – und ein Rücken, an den sich manche vielleicht erstmal herantasten müssen. Beides ist in Kladow möglich.

\*Cafeteria des RKI BBW auf dem Kladower Campus





## GEMEINSAM AUF EINEM GUTEN WEG

Mit „Munita“ hat sich am RKI BBW inzwischen ein Jugendhilfebereich etabliert, der Hilfen zur Erziehung und Maßnahmen der Jugendberufshilfe unter einem Dach vereint.

Munita ist ein eigenständiges jugendhilferechtliches und sozialpädagogisches Angebot des RKI BBW. Es richtet sich an junge, oft noch minderjährige Menschen in besonderen Lebenslagen. Ansprechpartner und Kostenträger sind Jugendämter und Jugendberufsagenturen. „Die Vielfalt unserer eigenen Wohn- und sozialpädagogischen Bildungsformate und die gewachsene Infrastruktur des RKI BBW, wie Freizeitanlagen, Schule und Ausbildungsbereich, ermöglichen uns, immer passgenauere Angebote zu entwickeln“, erklärt Abteilungsleiter Mathias Stolp. Das Angebot ist stetig gewachsen, in 2019/2020 insbesondere die Jugendberufshilfe.

### FÜR EINE BERUFLICHE PERSPEKTIVE

Diese startet 2019 mit 20 Plätzen, fünf davon beinhalten zusätzlich ein Wohnangebot. Ob mit oder ohne Schulabschluss, hier haben die jungen Menschen die Möglichkeit, sich eine berufliche Perspektive aufzubauen – vielleicht aber auch erstmal, nach längerer Zeit, wieder in die Schule zu gehen. Schulabsentismus ist ein zentrales Thema, was die sozialpädagogische Begleitung und die besonderen schulischen Voraussetzungen im RKI BBW umso bedeutsamer macht. Die Berufsorientierung (BO) dauert drei bis sechs Monate, in denen die Teilnehme-

den durch Praktika und Projekte ihre beruflichen Vorstellungen und Wünsche einer Art Realitätscheck unterziehen. „Deshalb probieren wir mit den Jugendlichen in dieser Zeit sehr viel aus, gehen regelmäßig auf Exkursionen und bieten erlebnisorientierte Freizeitaktivitäten an, bei denen sie viel über sich und ihre Ressourcen lernen“, berichtet Friedrich Breuer, Projektleiter der Jugendberufshilfe.

### FÜR DAS ERLEBEN VON SELBSTWIRKSAMKEIT

Das Zauberwort heißt „Machen“, um Selbstwirksamkeit zu erfahren, wie bei diesem Projekt: Vor dem Wohnhaus der Jugendhilfe sollen Sitzgelegenheiten aus Paletten entstehen. Die Jugendlichen planen, messen und zeichnen, kalkulieren Material und Kosten, organisieren den Einkauf. Schließlich ist alles da, um die Möbel zu bauen. Heute sitzen sie darauf stolz in der Kladower Sonne.

In der Berufsvorbereitung (BvB) können die Jugendlichen ihre Fähigkeiten weiter ausbauen – mit dem Ziel einer Ausbildung. Sie dauert sechs bis zwölf Monate und hilft auch, Sicherheit bei der Berufswahl zu gewinnen, wie Jonas S., der lange Zeit nur von der IT träumt. Im Metallpraktikum merkt er schnell, dass dieses Berufsfeld besser zu ihm passt: Als Konstruktionsmechaniker ist er körperlich gefordert und hat gleichzeitig viel mit IT zu tun. Vorher hatte er diesen Beruf gar nicht im Blick. Nun steht für ihn fest, dass er darin auch seine Ausbildung machen möchte.



### FÜR EINE STÄRKERE VERNETZUNG

„Das Schöne hier ist, dass sich auf unserem Gelände alle Bereiche des RKI BBW mischen. Viele Angebote sind bereichsübergreifend, sodass im Zusammenwirken tolle Synergien entstehen, von denen die Jugendlichen sehr profitieren“, so Munita-Leiter Mathias Stolp. Auch das Wohnangebot wirke sich in der Jugendberufshilfe sehr positiv auf die Entwicklung der jungen Menschen aus, ergänzt Projektleiter Friedrich Breuer. Dabei betonen beide den Wert der arbeitspädagogischen Begleitung. Sie helfe den Jugendlichen, wieder in eine Tagesstruktur zurückzufinden. Deshalb geht es frühmorgens zur Aktivierung auch schon mal in die Tonwerkstatt – in enger Abstimmung mit der Schule.

Perspektivisch sollen sich Jugendberufshilfe und Wohnangebote noch stärker in der Region vernetzen. So ist geplant, die Jugendlichen in die Nachbarschaftshilfe des neuen Stadtteilzentrums einzubinden. Ein Lasten-fahrrad hat der 2RadLaden schon bereitgestellt. In Aussicht steht zudem eine Kooperation mit dem Zentrum für Schulische und Psychosoziale Rehabilitation der DRK Kliniken Berlin Westend.



## JUGENDBERUFSHILFE UND BERUFLICHE REHABILITATION

Das RKI BBW macht erste Erfahrungen bei der rechtskreisübergreifenden Leistungserbringung.

Ein Teilnehmer, nennen wir ihn Julian D., 19 Jahre jung, hatte schon während der Schulzeit Schwierigkeiten, den Anforderungen nachzukommen. Er war häufig unkonzentriert, die Schule langweilte ihn, die Ergebnisse der Leistungen waren nicht zufriedenstellend. Beruflich war vieles noch offen – irgendetwas im Bereich Autos, das könnte was sein. Julian D. stellte einen Antrag auf berufliche Rehabilitation; ein geringer Grad an Lernbehinderung wurde bei ihm diagnostiziert und er begann im Berufsbildungswerk (BBW) eine Berufsvorbereitung. Die berufliche Erprobung, u. a. verstärkt im Bereich der Fahrzeugpflege, verlief eher holprig. Das berufliche Interesse stellte sich als nicht so stabil heraus wie zunächst angenommen. Häufi-

ge Fehlzeiten, nicht eingehaltene Absprachen folgten. Die erneute Aufnahme einer schulischen Laufbahn erwies sich ebenfalls als wenig erfolgversprechend.

### WAS TUN? WO ANSETZEN?

Leistungen der beruflichen Rehabilitation im Rahmen der Ersteingliederung nach SGB IX, finanziert über die Agentur für Arbeit, beinhalten lediglich berufsvorbereitende und Ausbildungsmaßnahmen, nicht aber berufliche Orientierungsmaßnahmen. Diese Leistungen werden aber im Rahmen der Jugendberufshilfe nach §13 SGB VIII erbracht. Zuständige Ansprechpartner sind hierfür in Berlin



die Jugendhilfeabteilungen in den jeweiligen Bezirken. Sie können, wenn nicht andere Hilfen vorrangig zu gewähren sind, dafür die Kosten übernehmen.

Seit 2018 soll die integrative Leistungserbringung für Jugendliche oder junge Erwachsene von den Jugendberufsagenturen in den Bezirken koordiniert werden. Folgt man deren Evaluation, scheint dies in vielen Feldern auch recht gut zu gelingen – allerdings nicht bei den jungen Menschen, die von einer Behinderung bedroht sind und einer besonderen Förderung bedürfen. Für diesen Personenkreis ist die Jugendberufsagentur nicht ohne weiteres zuständig, denn Reha-Beratungen sind dort bisher (noch) nicht verankert. Das Zuständigkeitswirrwarr aufzulösen und die häufig erwünschte rechtskreisübergreifende Leistungserbringung zu ermöglichen, liegen damit in der Verantwortung des Berufsbildungswerks.

### EIN NEUER WEG, DER VIELES ÄNDERT

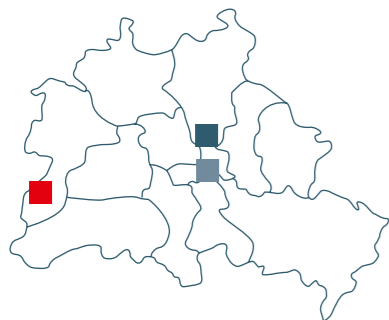
Im Fall von Julian D. bedeutete dies, dass die zuständige Case-Managerin mit dem Leiter der Jugendhilfe Kontakt aufnahm, der genau wusste, wohin er sich mit dem festgestellten Hilfebedarf wenden kann. Ihm gelang es schließlich, Julian D. aus der Berufsvorbereitung des BBW in die Berufsorientierung der Jugendberufshilfe zu überführen. Dieser kann die drei- bis sechsmonatige Berufsorientie-

rungsmaßnahme gut nutzen, um sich persönlich weiterzuentwickeln und tragfähige berufliche Interessen auszubilden. Knapp zwei Monate nach Beginn der neuen Maßnahme kommt er trotz einer Anreise von einer Stunde zuverlässiger als zuvor ins RKI BBW. Ihm macht es Spaß, dass er jeden Tag das für ihn passende Maß an Abwechslung hat und er sich auch persönlich mehr einbringen kann: Arbeiten mit Holz, Exkursionen, die Auseinandersetzung mit sozialen Themen, in kleinen Gruppen mit nicht mehr als fünf Teilnehmenden an einem für ihn vertrauten Ort. All dies hat dazu beigetragen, dass für Julian D. nach langer Zeit eine erste Perspektive in Richtung Arbeit und Beruf sichtbar wird.



# UNSERE STANDORTE

KLADOW | PRENZLAUER BERG | FRIEDRICHSHAIN



**rki bbw**

**Hauptstandort RKI BBW**  
 Krampnitzer Weg 83 – 87  
 14089 Berlin (Kladow)  
 Tel. 030 365 02 117  
 Fax 030 365 68 56

**AUSBILDUNGSGÄRTNEREI**

**Ausbildungsgärtnerei**  
 Am Ritterholz 30  
 14089 Berlin (Kladow)  
 Tel. 030 368 90 423  
 Fax 030 368 90 424

**BERLIN BETA WORK**  
 Kaufmännische Ausbildungen  
 RKI BBW  
 Schönhauser Allee 174 – 175  
 10119 Berlin (Prenzlauer Berg)  
 Tel. 030 325 94 8 510  
 Fax 030 325 94 8 555

**BERLIN BETA WORK INklusiv**  
 IT-Ausbildung  
 RKI BBW  
 Warschauer Str. 34 – 36  
 10243 Berlin (Friedrichshain)  
 Tel. 030 921 228 20

**KLADOW BEWEGT**  
 2RadCafé | 2RadLaden  
 Stadtteilzentrum  
 Sakrover Landstr. 4  
 14089 Berlin (Kladow)  
 Tel. 030 325 24 292  
 Fax 030 325 24 157



# DIE ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

2019	2020
<b>Interessentenentwicklung BBW und BTZ</b>	
562	500*
<b>Belegungsentwicklung BBW und BTZ</b>	
251	259*
<b>Integrationsquote BBW</b>	
75 %	72,2%**
<b>Integrationsquote BTZ</b>	
67 %	50 %
<b>Belegung / Maßnahmen Jugendhilfe Munita</b>	
30	39

\* Hochrechnung 2020 (Stichtag 30.11.2020)

\*\* Nur Absolventen Frühjahr 2020



***rki|bbw***

